

Marco Pfiffner weiter im Vorteil
Am Montag wird entschieden ob Marco Pfiffner oder Nico Gauer an die Olympischen Spiele darf. 13

2G-Gegner versuchen es erneut
Die Unterschriften sind gesammelt: «Mitdenken.li» wird die Verordnung beim Staatsgerichtshof anfechten. 3

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro -Telekom AG
www.ospeltelktro.com



Crazy Ball und Murer Fasnacht abgesagt

Die nächsten beliebten Veranstaltung in der Fünften Jahreszeit fallen ins Wasser. «Leider lässt die aktuelle Situation rund um die Corona-Pandemie es dem FC Vaduz nicht zu, den diesjährigen Crazy Ball ordentlich durchführen zu können. Aufgrund der aktuellen Schutzmassnahmen müssen wir unseren traditionellen Ball am Faschnachtsfreitag nun leider auch absagen», teilt der geschäftsführende Präsident Patrick Burgmeier mit und schliesst die Nachricht mit einer Hoffnung aufs nächste Jahr ab: «Wir hoffen sehr, im nächsten Jahr alle Närrinnen und Narren aus der Region wieder im Vaduzer Saal begrüßen zu können! Dann würde der Crazy Ball am Freitag, 17. Februar 2023 stattfinden.»

Ähnlich lautet der Wortlaut aus Mauren. «Gerne hätten wir dieses Jahr die Fasnacht in Mauren wieder gebührend gefeiert», heisst es in einem Rundmail, das die Murer Narrar am Donnerstag verschickt hat. «Leider ist die aktuelle Situation sehr unsicher, weshalb wir uns entschieden haben, die Fasnachtsveranstaltung am 28. Februar abzusagen.» Sie hoffen nun auf ein besseres Jahr 2023. (red/pd)

Sapperlot

Im Internet verlieren Menschen ihre Hemmschwelle. Gefühlt wurde das über die Jahre schlimmer. Dieses Phänomen war zunächst hauptsächlich bei Jugendlichen bemerkbar: In Online-Videospielen gehört es schon seit Langem zum guten Ton, die Mutter des Gegners zu beleidigen. Kindischer benehmen sich zwischenzeitlich Erwachsene. Die Kommentare unter Corona-Artikeln galten zu Beginn noch landesweit als Belustigung. Nun werden sie gemieden. Zum restlichen Tagesprogramm gehören: Selbstgerechte Shitstorms, anonymisierte Beleidigungen, das Blossstellen von Journalisten und Morddrohungen gegenüber Politikern. Gestern musste sich der Administrator der Telegram-Gruppe «Stay Awake Liechtenstein» vor Gericht verantworten. (Siehe Seite 2) Der 44-Jährige hat Altregierungsrat Mauro Pedrazzini und Gesundheitsminister Manuel Frick mit dem Tod bedroht. Zum Glück zeigt sich: Das Internet schützt nicht vor Strafe.

Damian Becker



Trotz Corona: Anlass zu Optimismus ist gegeben

Liechtenstein-Institut schätzt volkswirtschaftliche Lage überwiegend positiv ein.

Dunja Goop

Während Omikron Liechtenstein und die Welt weiter in Atem hält und das hohe Niveau bei den Corona-Fallzahlen für anhaltende Verunsicherung sorgt, gibt es vonseiten des Liechtenstein-Instituts zumindest in volkswirtschaftlicher Hinsicht überwiegend Positives zu vermelden – auch wenn bestimmte Unsicherheitsfaktoren demnach weiterhin bestehen. Nachdem der erste Pandemieschock verarbeitet worden sei, habe die Wirtschaft immer besser gelernt, damit umzugehen, so Andreas Brunhart, Forschungsleiter Volkswirtschaft im heutigen Gespräch mit «Wirtschaft regional»: «Auch wenn der unmittelbare Einbruch stark war, hat Liechtensteins Wirtschaft gemäss unseren Berechnungen das Vorkrisenniveau des realen Bruttoninlandsproduktes von 2019 bereits im ersten Quartal 2021 wieder überschritten. Also früher als die meisten anderen Staaten.» Indes sei es laut bisherigen Angaben des Amtes für Volkswirtschaft bei den Insolvenzen 2020 und 2021 noch zu keiner Welle gekommen, so Brunhart. Auch eine

verzögerte Insolvenzwelle sei aus heutiger Sicht «nicht wahrscheinlich».

Gut aufgestellt für mögliche Erholung

Martin Geiger, Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut, stellt derweil fest, Liechtenstein scheine für eine mögliche globale Erholung nach der Pandemie gut aufgestellt: «Die Industrie hat einen Schwerpunkt auf Investitionsgütern, welche in der Regel nach Wirtschaftskrisen wieder besonders stark nachgefragt sind. Auch der liechtensteinische Finanzmarkt würde von einer breit abgestützten Erholung profitieren.» Abgesehen von diesem positiven Szenario gebe es aber auch Risiken: «Neben der Pandemieentwicklung sind das vor allem Lieferengpässe und die damit verbundenen steigenden Preise.» Auf die Gefahr einer sich verschärfenden Inflation angesprochen erklärt Geiger: «Zwar werden einzelne Produkte auch hierzulande teurer, aber diese fallen in der gesamthaften Betrachtung nicht sehr ins Gewicht.» Und auch in puncto Lieferengpässe herrscht vorsichtiger Optimismus vor: Gemäss Brunhart wird davon ausgegangen,

dass sich diese im ersten Halbjahr 2022 allmählich auflösen – dass das Phänomen noch länger anhalten wird, könne aber nicht ausgeschlossen werden.

Aufschwung setzt sich voraussichtlich fort

Mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten weisen Brunhart und Geiger darauf hin, dass sich die heimische Volkswirtschaft seit der zweiten Hälfte 2020 im Aufschwung befinde. Entsprechend des gegenwärtigen internationalen Ausblickes könne davon ausgegangen werden, dass sich dieser 2022 fortsetzt. Die KOF gehe in ihrem Basisszenario für 2022 aktuell von einem realen BIP-Wachstum von +3% in der Schweiz aus, für die Weltwirtschaft prognostiziere sie +3.4%. Zudem sei die Nachfrage international weiter hoch und der Investitionsrückstau im Abbau gegriffen. Demgegenüber sei das grösste Risiko weiterhin die Pandemie selbst: «Zwar hat sich die Wirtschaftsentwicklung zunehmend von der Pandemie entkoppelt, das kann sich bei einer Überlastung des Gesundheits- und Versorgungssystems jedoch schnell ändern.» WR

Gründungsmitglied verlässt MiM-Partei

Die neue Partei «Mensch im Mittelpunkt» ist kaum zwei Wochen alt. Und schon kommt es zum ersten Rücktritt. Auf dem Telegram-Kanal der Partei gab der MiM-Vorstand bekannt, dass Gründungsmitglied Harald Eckstein zurückgetreten sei. Grund für den Rücktritt sind Ecksteins Äusserungen im jüngst publizierten Volksblatt-Interview. Darin wurde er mit einer früher von ihm auf Telegram versendeten Nachricht konfrontiert, die lautete: «Die Geimpften werden wohl früher an der Impfung sterben, aber sie sind nicht schuld. Sie waren dumm und wurden betrogen und gezwungen.» Im Interview bestätigte Eckstein, dass dies seine Meinung sei.

Der übrige Parteivorstand betont hingegen: «Wir die Partei Mensch im Mittelpunkt distanzieren uns in aller Form von der Aussage seitens Harald Eckstein, dass Menschen, die geimpft wurden, relativ bald sterben.»

Gegenüber «Volksblatt» erklärte Gründungsmitglied Kevin Schönheinz, dass er und Eckstein die Hauptinitiatoren hinter «Mensch im Mittelpunkt» waren. Hauptziel der neugegründeten Partei ist die Aufhebung aller Coronamassnahmen. (equ)

Oberstes US-Gericht blockiert Bidens «Impfpflicht light»

In den USA hat das Oberste Gericht die Umsetzung einer von US-Präsident Joe Bidens Regierung verfügten Impf- oder Testpflicht für grössere Firmen vorerst gestoppt. Die nicht vom Parlament, sondern auf administrativem Weg erlassene Regelung, die für mehr als 80 Millionen Arbeitnehmer gelten würde, überschreite wahrscheinlich die Kompetenz der zuständigen Behörde, erklärte der Supreme Court am Donnerstag. Damit müssen Firmen mit mehr als 100 Angestellten zunächst nicht dafür sorgen, dass ihre Mitarbeiter entweder vollständig geimpft sind oder regelmässig getestet werden. Auch eine Pflicht zum Tragen von Masken ist damit vorerst gestoppt.

Die Regelung für Unternehmen wurde als wichtiges Druckmittel der Regierung gesehen, Angestellte angesichts der aufwendigen und regelmässigen Tests zu einer Immunisierung zu bewegen, um die Impfquote in den USA zu steigern. Dort sind bislang knapp 63 Prozent der Bevölkerung – oder rund 208 Millionen Menschen – vollständig gegen das Virus geimpft. Von ihnen haben nur rund 77 Millionen, oder 37 Prozent, zusätzlich eine Auffrischungsimpfung bekommen. In einer weiteren Entscheidung zu einer Impfpflicht für medizinisches Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen, die mit Bundesmitteln unterstützt werden, gab das Oberste Gericht der Regierung am Donnerstag Recht. (dpa)

Die Virtuosen der Stille – 50 Jahre Mummenschanz



Mummenschanz steht seit der Gründung 1972 in Paris weltweit für zeitgenössisches Musiktheater. Übernächstes Wochenende ist Mummenschanz zu Gast im TAK. Vorab hat es gestern ein Gespräch mit Mitbegründerin Floriana Frassetti und Roy Oppenheim, der Autor des Jubiläumsbuches gegeben. 11 Bild: Daniel Schwendener